

zu einer Insel, von Gletschereis umflossen. Thaute dieses später auf und verschwand der Gletscher, so sah der erstaunte Naturfreund eine Masse von Steinen ringsförmig um den Felsbühl gelagert.

Auf dem Plateau von Südbayern findet man Wanderblöcke, gleichfalls in Reihen geordnet, an den Mündungen der Loisach, der Isar und des Inn. Sie haben ihre scharfen Ecken und Kanten unverfehrt behalten, können also nicht in den Flußbetten fortgerollt, sondern müssen auf dem Eise fortgetragen sein, wie Einige behaupten auf mächtigen Eisschollen, die beim Durchbruch mächtiger Wasserfluthen die an sie geflehten Felsstücke nordwärts trugen.

Für die vom Hochgebirge der skandinavischen Halbinsel, deren Ebenen noch ganz unter den Wellen des Ozeans verborgen waren, losgelösten Granitblöcke wurden schwimmende Eisberge der Wagen, das atlantische Meer die Fahrstraße, auf welcher sie rollten — nach allen Richtungen, je nachdem Wind und Wellen sie trieben. Schmolz der Eiswagen, so senkte sich seine Last auf den Meeresboden hinab. So mag wohl mancher Granitblock von den Alpen Norwegens nach Brandenburg und Pommern, nach Litthauen und Finnland gewandert sein.

Ueber das schwedische Flachland sind die Granitblöcke wie ausgefät. Das ganze Land gehört zu den erst spät vom Meere verlassenen Ebenen, ist also ein verhältnißmäßig noch junger Boden. Vortrefflich ist derselbe als solcher von